



Ludwigshafen, den 23.12.2016

Pressemitteilung

Das ZEFLOG bietet in Zusammenarbeit mit der Hochschule Ludwigshafen, Fachbereich Management, Controlling, HealthCare Ethik-Veranstaltungen für Studierende an

„Der Austausch über Werte lädt ein, Position zu beziehen und sich einzumischen“



Auf den Bildern v.l.n.r.: Birgit Meid-Kappner, Prof. Dr. Eveline Häusler, Dr. Jonas Pavelka

Die Kompetenz des zefog kommt auch in diesem Jahr Studierenden der Hochschule Ludwigshafen zu Gute: Birgit Meid-Kappner und Dr. Jonas Pavelka gestalten jeweils einen Workshop zu „Ethik im Gesundheitswesen“.

Birgit Meid-Kappner, die den zweitägigen Workshop für Studierende des dualen Studiengangs **„Gesundheitsökonomie im Praxisverbund (GiP)“** schon seit Jahren in Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Häusler leitet, ist es ein großes Anliegen, die jungen Menschen mit ethischen Fragestellungen in Berührung zu bringen, die in der Logik der Ökonomie noch allzu häufig keinen angemessenen Platz haben. Dazu gehören Fragen wie: Was bedeutet „gutes“ Leben für Menschen, die schwer krank sind? Was tun, wenn es einen Wertkonflikt zwischen dem Recht auf Selbstbestimmung des Patienten und einem Fürsorgeverhalten der Betreuenden gibt, das diese Selbstbestimmung nicht achtet? Unter welchen Bedingungen lassen sich Zwangsmaßnahmen wie etwa Fixierung möglicherweise legitimieren? Welche Rolle spielen ethische Aspekte bei Leistungsentscheidungen der Krankenkassen?

Nach einer allgemeinen Einführung in die ethische Reflexion und die verschiedenen Begründungsmodelle der Pflichtenethik, der teleologischen Ethik und der Tugendethik, lernten die Studierenden im Workshop die vier Prinzipien der Medizinethik kennen, die in Ethikberatungen im klinischen Alltag hilfreich sind: Das Recht auf Selbstbestimmung, Fürsorge und Nicht-Schaden und Gerechtigkeit - dazwischen gilt es in der Praxis immer gut abzuwägen. Referent des ersten Workshopstages war in diesem Jahr der Medizinethiker Dr. Timo Sauer aus Frankfurt.

Der zweite Workshoptag stand ganz im Zeichen der Präsentationen, die die Studierenden in einem Zeitraum von etwa vier Wochen in Kleingruppen zu bearbeiten hatten. „Informed Consent“, „Palliative Sedierung“, „Ethik in der Psychiatrie“, „Personalisierte Medizin“ und „Patientenwohl als ethischer Maßstab für das Krankenhaus“ waren die Themen, mit denen sich die Studierenden in diesem Jahr beschäftigten. Auf einen Ausflug in die Praxis der Palliativversorgung nahm Kerstin Gieser M.Sc. vom UMM Mannheim am Nachmittag des zweiten Workshoptages die Studierenden mit. In den Diskussionen wurde deutlich, dass ethische Fragestellungen, vor allem organisationsethischer Art, auch in Krankenkassen von Bedeutung sind, bisher aber wenig reflektiert werden.

Im **Masterstudiengang „Versorgungssteuerung im Gesundheitswesen - Health Care Management (HCM)“** setzten sich die Studierenden in diesem Jahr in drei Modulen vertiefend mit den zentralen Grundbegriffen der Ethik und dem Aufbau von Argumenten auseinander. Durch verschiedene Methoden, wie Kleingruppenarbeiten, Gruppendiskussionen und Präsentationen der Studierenden konnten sowohl aktuelle Themen wie die Beihilfe zum Suizid oder das sogenannte „Egg freezing“ und sich anschließende Fragen über Leihmutterchaft und Eizellspende diskutiert werden. Als Lehrbeauftragter analysierte Dr. Jonas Pavelka vom ZFOG gemeinsam mit den Studierenden die zentralen Argumente und förderte so die Diskussion und die Differenzierung eigener Positionen. Schließlich wurde anhand der Gerechtigkeitstheorie des US-amerikanischen Philosophen John Rawls sowie einem Ansatz der Philosophen Norman Daniels und Tristram Engelhardt jr. darüber diskutiert, wie eine gerechte Gesundheitsversorgung aussehen kann. Das Ziel der drei Tage war es, die eigene Reflexionskompetenz weiter zu entwickeln, das analytische Denken zu fördern und neu auftkommende Themen im beruflichen Alltag neben der wirtschaftlichen auch aus der ethischen Perspektive einschätzen zu können.

Jonas Pavelka hat bei den Studierenden hohe Bereitschaft festgestellt, sich mit Ethik zu beschäftigen und sich dafür auch auf zunächst unbekanntes Terrain einzulassen, um wieder auf grundsätzliche Themen zurückzukommen. „Wenn die Veranstaltung dazu beigetragen hat, Ethik aus einer Ecke herauszuholen, in der sie belächelt oder nicht ernst genommen wird, ist bereits viel erreicht“, sagt er. Erst wenn die Vorbehalte abgebaut seien, könne sichtbar werden, „dass es der Ethik nicht darum geht, unser Handeln durch Vorschriften oder Rigidität zu belasten, sondern dass der Austausch über Werte dazu einlädt, Position zu beziehen und sich einzumischen.“ Die Gleichgültigkeit werde zuerst durch die eigene Meinung überwunden. Die fruchtbaren Diskussionen, die im Rahmen der drei Tage entstanden sind, erlebten die Teilnehmenden als inspirierend und horizonterweiternd.

Als „für mich persönlich sehr wertvoll“ bezeichneten viele Studierende die Teilnahme am Ethikworkshop und dem Lehrangebot – eine große Bestätigung und gleichzeitig Auftrag für Birgit Meid-Kappner, Dr. Jonas Pavelka und für Prof. Dr. Eveline Häusler - die Co-Studiengangleiterin der Studiengänge GiP und HCM am Fachbereich Management, Controlling, HealthCare der Hochschule Ludwigshafen - diese Arbeit auch im kommenden Jahr fortzusetzen.

Denn, so sagt Frau Häusler: „Unser Ziel ist es, reflektiert und verantwortungsvoll handelnde Fachkräfte für das Gesundheitswesen heranzubilden. Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten die Ethik-Veranstaltungen in unserem Studienangebot. Diese bieten den Studierenden die Möglichkeit, neben ethisch-fachlichen Kompetenzen ihre überfachlichen Schlüsselkompetenzen wie Reflexionsvermögen und den Aufbau von Argumentationsketten an einem für sie neuen Themenkomplex zu schärfen. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen zudem, dass die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel geschult wird. Mit dem ZFOG im Heinrich Pesch Haus steht uns ein kompetenter Kooperationspartner zur Seite, mit dem wir die Studierenden durch praxisnahe Themenstellungen und abwechslungsreiche Formate erreichen.“

Die Hochschule Ludwigshafen und über 40 verschiedene Kooperationspartner aus allen Bereichen des Gesundheitswesens bieten den dualen Studiengang GiP als Kombination an aus Hochschulstudium und praxisbezogener Berufsbildung, die in Form einer Ausbildung zum/zur Sozialversicherungsfachangestellten, einem Praktikumsprogramm oder einem Volontariat in Unternehmen des Gesundheitswesens erbracht werden kann.